

Geschwengensfreundlichen Herrn Doktor,

Da ich in diesem Augenblick nicht auf mein
 Rindern vom Hause fort kann, weil jemand krank
 ist, so nehme ich mir die Freiheit, Ihnen zu schrei-
 ben. Gestern schickte mir ein guter Freund
 ein Zeitungsblatt vom 19. März zu. In demselben
 sind die bekannten Pöngstler = Pensionen an-
 gegeben. Ich danke in der That, daß ich zu den-
 selbigen gehöre, die in Meserits immer gut zu be-
 denken, sei's auf mein Leben, um mich etwas herin-
 an übertragen zu können. Sie hatten
 schon einmal die Güte, sich für mich zu verwen-
 den und mit Erfolg. Aufzureden hatten Sie von
 ein paar Jahren das Wohlwollen, mich zuzugewinnen,

Dass Sie Ihre menschlichste Güte für
mich ansetzen werden, falls es werden möglich
sein würde. Inset giebt mir die innere Gei-
st, Sie zu fragen, ob ich mit mirer Hoffnung
ansetzen können, und ^{ich} hoffe gleiches der Welt,
im günstigen Fall Sie um Ihre Rath und
Ihre Beistand zu bitten.

Ich hoffe den günstigen Fall die Hand
und bin mit der größten Verehrung und Er-
gebenheit

Esse

Lange

Samstags. Malzungsp. 23.

15. Juni. 875.



